

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

46.

Donnerstag den 24. Februar

1876.

Königliche Schauspiele.

Allen jenen Damen und Herren, welche die Güte hatten, durch ihre Mitwirkung der Aufführung des **Verdi'schen Requiem's** einen besonderen Glanz zu verleihen, spricht die unterzeichnete Verwaltung hiermit ihren besten Dank ganz ergebenst aus.

Wiesbaden, den 23. Februar 1876.

Intendantur des Königlichen Theaters.

Adelon.

Requiem von Verdi.

Die zweite Aufführung des **Requiem's** findet Freitag den 2. d. Mts. statt.

Sollte einem der Mitwirkenden aus Versehen die Einladungsliste nicht zugekommen sein, so bitte ich dies zu entschuldigen und in dieser öffentlichen Anzeige die Aufforderung zur weiteren gefälligen Mitwirkung zu erbitten.

Für die ebenso ausgezeichnete als erfolgreiche Mitwirkung bei der ersten Aufführung sage ich allen betreffenden Damen und Herren meinen verbindlichsten Dank.

Wilhelm Jahn,

Königlicher Kapellmeister.

Holzversteigerung.

Montag den 28. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in dem **Wiesbadener Stadtwald** District **„Gewachsenen Stein“** (früher Nuroder Wald):

1 Raummeter eichenes Prügelholz,

8 buchenes „

3925 Stck buchene Wellen,

525 gemischte Weissen

versteigert werden. Sammelplatz um 10 Uhr auf der Platter Wiese am Adensthalerweg.

Wiesbaden, 19. Februar 1876.

Im Auftrage:

Hartmann, Secret.-Assistent.

Curhaus zu Wiesbaden.

Fastnacht-Donntag den 27. Februar c.:

Vierter und letzter grosser Maskenball.

Zwei Orchester.

Roulette und Tuptje hollandaise.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr.

Anfang des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 2 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Notiz.

Deute Donnerstag den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilargegenständen aller Art etc., in dem Hause Bahnstrasse 10a, eine Stiege hoch. (S. deut. Bl.)

Curhaus zu Wiesbaden.

2. Concert der städtischen Cur-Direction.

Samstag den 26. Februar Abends 6 Uhr:

unter Mitwirkung

des Componisten Herrn Professors **Johannes Brahms** (Piano), des Herrn Professors **Georg Henschel** (Bariton) und des **städtischen Cur-Orchesters** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Namensfeier-Ouverture (Op. 115) von Beethoven.
2. Arie aus dem „Alexanderfest“ von Händel. Herr Prof. Georg Henschel.
3. Concert f. d. Pianoforte v. J. Brahms Maestoso — Adagio — Rondo (Allagro non troppo). Herr Prof. Johannes Brahms.
4. Lieder von J. Brahms:
 - a) „O wüsst' ich doch den Weg zurück“ (Kl. Groth)
 - b) „Ich sah als Knabe Blumen blüh'n“ (Kl. Groth)
 - c) „Abendregen“ (Gottfr. Keller)Herr Prof. Georg Henschel.
5. Clavierstücke. Herr Prof. Johannes Brahms.
6. Lieder von J. Brahms:
 - a) „Von ewiger Liebe“
 - b) „Minnelied“
 - c) „Wie bist du meine Königin“Herr Prof. Georg Henschel.
7. Zwei ungarische Tänze von J. Brahms.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von C. Bechstein in Berlin.

Eintritts-Preise: Erster numerirter Platz 5 Mk.; zweiter numerirter Platz 4 Mk.; nichtnumerirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse und wenn erforderlich — 3 Mk.

Billet-Verkauf auf der städtischen Cur-Casse im Curhause, rechts vom Portale und am Concertabend an der Casse.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Wiesbadener Pferdebahn.

Die am 1. März c. fälligen **Coupons** der 6procentigen Obligationen der **Wiesbaden Tramway's Company** (limited) können vom genannten Tage an bei den Herren **Marcus Berlé & Cie.**, sowie auf dem **Bureau der Gesellschaft** (Louisenstraße 4) eingelöst werden.

436

Die Direction.

Wegen Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin **Maria Nikolaewna von Russland** wird Freitag den 25. Februar um 11 Uhr ein **Trauer Gottesdienst** in der russischen Kirche, Kapellenstraße 17, stattfinden. 10458

Französisch von einem **geprüften Franzosen**. (Nur ein Franzose gibt die richtige französische Aussprache.) Näheres bei (Professoren-Verein) **H. Favrat**, Maurergasse 2, Bel-Étage. 6664

Sieben erschien bei mir:
Vorthelle der rationellen Kaninchenzucht
 von **M. L. Schuster**,
 Lehrer an der Realschule in Wesselnheim.
 Preis 80 Pf.
 Hofbuchhandlung von **Edm. Rodrian**,
 Langgasse 27.

Reichsortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager
 zum Verleihen und Vermieten.
E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Piano, Instrumente aller Art
 und **Musikalien** empfiehlt zum Verkauf und Verleihen
A. Schellenberg, Kirchgasse 21.

Pianoforte-Lager (Verkauf & Miete),
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
 51006 **Adolph Abler**, 27 Taunusstrasse 27.

Circus Gebr. Althoff
 im Römersaal.
Ergebenste Anzeige!
 Sobald die Fastnachtssälle vorüber sind, werden die Vorstellungen
 fortgesetzt.
 497 **Die Direction.**

Das 523
Hoch- Möbel-Lager Hoch- stätte 20
 empfiehlt:
 Nußbaumene **Kanäle, Kleiderschränke, Spiegelschränke,**
Consolen, Kommoden, Silberschränke, Ausziehtische,
 ovale und viereckige **Tische, schöne Garnituren in Blaus,**
 vollständige **Betten** in Nußbaum und Tanne, **Rohhaar-**
und Seegrasmatrassen, Stühle in allen Sorten, **Wash-**
Kommoden, Schreibtische, Nähtische, Spiegel, Bilder-
Sand- und Reise-Koffer und sonstiges **Möbel** zu billigen
 Preisen. **F. Müller.**

Zu verkaufen aus der Hand
 (Abreise halber) das ganze elegante **Möbiliar** einer Villa, darunter:
 Ein fast neues **Pianino** von Palisander, ein **Vertikab** von Eben-
 holz, **Chaiselong, Fauteuils** und **Sesseln** in Ebenholz und blauem
 Nips, ein prächtiger, ovaler **Spiegel** mit Goldrahme, **Eßtisch** für
 12 Personen, große und kleine **Kleiderschränke, Betten** u. u. Alles
 nur wenig gebraucht, **Frankfurterstraße 9.** 10467
Mittagstisch in und außer dem Hause zu 50 und 70 Pf.
 und höher im **Café Doré**, Taunusstraße 26. 10500
 Eine **goldene Remontoire** (Savonnette, Garantie), ein altes
Delbild (badende Nymphen) und ein **Plentimeter** sind preis-
 würdig zu verkaufen. Näh. **Hochstraße 31** im Laden. 10468
 3 bis 4 Pfund sehr schöne, lebende **Federn** zu verkaufen.
 Näh. in der Exp. d. Bl. 10416
 Ein **Pferd**, ein **Federwägelchen**, geeignet als **Mitschwagen**, ist
 zu verkaufen. Näheres **Expedition.** 10498
 Zwei **Renfundländer Hunde**, einer weiß, der andere schwarz,
 ächte Race, sind zu verk. **Taunusstraße 26** oder **Neroberg.** 10499
Hunde-Ausscher Rossel wohnt **Adlerstraße 45.** 460

Loose. Frankfurter Pferdemarkt-
 haben bei **W. Speth**, Langgasse 27.
 Nachfrage 12 sind 2 **Beitstellen** nebst **Sprungbahn**
 zu verkaufen.

Harzer Hahnen, gute Schläger, sind zu ver-
 kaufen, **Deinenstraße 12, Stb. 2 St.**
 Eine neue, nuss-pol. **Beitstelle** zu verkaufen **Adlerstraße 40.**
 Ein **Kinderstagen** zu verk. **Weberstraße 16 2 Tr. 1.**
Nepfel v. Rdt. 38 Pf. b. **H. Schmidt**, **Beichstr. 38.**
 Eine junge Frau wünscht ein Kind in **Pflege** zu nehmen.
 in der **Expedition** d. Bl.

Gratulation!
 Unserem Restaurateur, dem Neuen, Kleinen,
 Bringen seine Alltagsgesichter diese Reimen
 Zu seinem Geburtstag, den feiern wir heute,
 Ein donnerndes Hoch mit Glöckengeläute,
 Damit heut wir kriegen ein gutes Maß
 Mit nicht zu großer Seifenblas.
 Die letzte Zeit da war es gut,
 Drum trinken wir heut das Föhchen mit frischem Muth.
 Wir gratuliren unserem Freunde **Bernhard** zu seinem heutigen
 20. Geburtstag. Wir wünschen ihm Glück und Gesundheit.
 Motto: Der **Bernhard** soll leben, Die holde Emma daneben,
 Das Föhchen dabei, Doch leben sie alle Drei.

Ich gratulire!
 Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren in die Weltstadt
 dem lieben, guten, schönen **Röschen** zu seinem 18. Geburtstag.
 Von Einer, die es nicht vergißt,
 Wenn dem **Röschen** sein Geburtstag ist!
 10421 **Ungeannt, aber wohlbekannt.**
 Ein kleiner, schwarzer **Sund** (Weibchen) ist zugekommen. Wo-
 holen gegen die **Eintrachtsgesellschaft** **Michelsberg 28, Stb. 10422**
Langgasse 51 wird eine ordentliche **Wonnfrau** gesucht. 10423
 Eine geübte **Werkzeugmacherin** wird gesucht von **Sophie 10424**
Friedrichstraße 37, Seitenbau.
 Eine geübte **Frisierin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause.
 Näheres **Hochstraße 18.** 10425
 Ein **Monatmädchen** gesucht **Albrechtsstraße 9, 2 Tr. b.** 10426
 Ein **Mädchen** sucht **Beschäftigung** im **Nähen** und **Ausheften.**
 Näheres **Golgasse 15** im Laden. 10427
 Ein **wohlgezogenes, junges Mädchen** kann das **Pupengeschäft** er-
 lernen. Näh. **Exp.** 10428
 Eine **perfekte Taillen-Mäherin**, welche auch auf der **Maschine**
 nähen kann, wird gesucht. Näh. **Exp.** 10429

Modes.
Der 15. März können 3 **Bolontärinnen** bei **frö-**
Station eintreten.
Ph. W. Seyler, Bleidenstraße 12,
[H. 6452.] Frankfurt a. M.
 Eine **reife Frau** sucht **Beschäftigung** im **Waschen** und **Pupen.**
 Näh. **Friedrichstraße 23, Hinterhaus, Dachlogis.** 10430
Behrmädchen gesucht. Näh. **Exp.** 80
 Eine **nützige Köchin**, die etwas **Hausarbeit** übernimmt, wird
 auf bald gesucht **Elisabethstraße 10.** 10431
 Für die **Sommermonate** wird ein **Mädchen** in
 die **Nähe Wiesbadens** gesucht, welches **serviren** kann
 und sich **häusl. Arbeiten** unterzieht. N. Exp. 10432
 Eine **Köchin**, noch **jung, gewandt**, mit **guten Zeugnissen** vor-
 sehen, sofort in ein **Herzchaftshaus** gesucht. Näh. **Exp.** 10433
Gesucht 20-30 Mädchen, Köchinnen, Haus-
Mädchen- und Kinder-mädchen, sowie Bügelmädchen
 durch **Frau Sehng, Hochstraße 16.** 10434
 Ein **zuverlässiges Mädchen** wird gesucht **Nicolassstraße 1.** 10435

Ein braves Mädchen wird für Küchenarbeit gegen guten Lohn auf gleich gesucht obere Webergasse 36. 10438
Ein anständiges Mädchen sucht Stelle auf 1. März, am liebsten Mädchen allein. Näh. Rheinstraße 43, 2 Stiegen hoch. 10452
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näheres Webergasse 13, 3 Stiegen hoch. 10457

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen bei einer feinen Herrschaft auf gleich durch Frau Probator Albert Wwe., kleine Schwalbacherstraße 7. 10461

Gesucht auf gleich und 1. März eine Hotelköchin gegen hohen Lohn nach Braunschweig, eine Herrschaftsköchin nach Göttingen gegen hohen Lohn, 1 Restaurationsköchin für hier, ein gefestigtes Hausmädchen zu einem Kinde, mehrere Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen; ebenso suchen Stellen: Küchenhaushälterinnen, Weißzeugbesitzerinnen, gut empfohlene Ladenmädchen, Buffetmädchen, 2 feine Mädchen, welche englisch und französisch sprechen, als Borne oder Kammerjungfer, eine geübte Näherin sucht Beschäftigung im Ausbessern in und außer dem Hause durch Frau Birk, Säfnergasse 11. 474

Gesucht für hier sogleich: Eine Herrschafts-, eine Restaurations-, bürgerliche Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen, 1 Mädchen neben den Chef und 2 Hausmädchen für auswärtig, 1 Buffetmädchen, 1 Herrschaftsköchin und 1 Kammerwarter durch das **Placirungs-Bureau** von **Niederreiter, Mehrgasse 35.** 10472

Ein Köchin, die fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein feineres Hausmädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, gut nähen und bügeln kann, werden, beide nur mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. April gesucht Oranienstraße 17, 1 Treppe. 10485

Ein gewandtes Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, im Nähen, Bügeln und Serviren durchaus erfahren, sucht auf gleich oder 1. März Stelle in einem Herrschaftshause oder Hotel durch Frau Birk, Placirungs-Bureau, Säfnergasse 11. 474

Ein anständiges Mädchen, welches etwas französisch spricht und im Nähen perfekt ist, sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern durch **Bitter's Placirungs-Bureau**, Webergasse 13. 10460

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches gute Zeugnisse besitzt, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sowie die Küche gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 8, Hinterhaus. 10440

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres Expedition. 10436

Ein gut empfohlenes, feineres Hausmädchen sucht eine Stelle auf den 1. März oder auch später. Näheres Rheinstraße 24, Portiere links. 10411

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht Webergasse 10. 10414

Ein junges Fräulein, der französischen Sprache mächtig, welches 3 Jahre als Verkäuferin servierte, sucht Stelle als solche oder als Kammerjungfer auf 1. April. Offerten unter S. St. 100 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 10418

Eine Kammerjungfer sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres in der Expedition d. Bl. 10420

Lammstraße 55 wird auf gleich ein hartes, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 10428

Gesuch.

Ein erfahrenes Fräulein mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Näheres durch Frau Architect **Schwennhagen** in Frankfurt a. M., Sandweg 83, II. 10426

Ein harter Junge sucht das Wagnergeschäft zu erlernen. Näh. in der Expedition d. Bl. 10409

Ein Junge wird als Laufbursche gesucht. G. Koch, Postkellner. 10427

Ein Lehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht von Wilh. Jung, Tapezирer, Webergasse 40. 10470

Ein gewandter und zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Ausläufer, Aufseher, Portier** oder sonst einen ähnlichen Posten. Gehalt Nebensache. Offerten sub Chiffre **K. 462** befördert das Central-Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (opt. 73/II.) 473

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein sauberer, zuverlässiger Fuhrknecht. Näheres Langgasse 5. 10437

Eine zuverlässiger Krankenwärter sucht Stelle. Näh. Exp. 10456

Ein junger, verheiratheter Mann, welchem die besten **Empfehlungen** zur Seite stehen, sucht **Stellung** als **Diener**, Herrschaften, welche eine solche Stelle zu besetzen haben, werden gebeten, ihre werthen Adressen unter **V. K. H. XXII.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 10475

Junger Kellner gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 10492

30-36,000 Mark sind im Ganzen oder getheilt gegen erste Hypothek **anzuleihen.** Näheres Expedition. 10481

Eine möblirte Wohnung von 4 Zimmern und Küche in der Rheinstraße oder anstehend wird zu mietzen gesucht. Adressen unter W. bei der Expedition d. Bl. erbeten. 10451

Elisabethenstraße 12, 2. Stock, fein möbl. Zimmer zu vermieten. 10434

Emserstraße 22 ist eine Mansard-Wohnung zu verm. 10428

Geisbergstraße 18 ist die Bel-Etage mit 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Gartenbenutzung zc. auf 1. April, sowie einige **möblirte Zimmer** auf gleich oder später zu vermieten. 200

Eine abgeschlossene Parterre-Wohnung in der Adolphstraße ist an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Exped. 10480

Eine gut möblirte Bel-Etage nebst Stallung und Remise sofort zu vermieten. Näh. Exped. 9095

Ein reinlicher Bursche erhält Logis Mauerstraße 5, 3 St. h. 10415

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die Trauernachricht von dem heute Früh 7 Uhr erfolgten Ableben meines lieben Kindes

Frida.

Wiesbaden, am 23. Februar 1876.

Emilie Freifrau von Nauendorf,
geb. Freiin von Langsdorf.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden der
Referendar Eduard Postel aus Heide.
Dies trauern um ihn
Seine Mutter und seine Geschwister.
Wiesbaden, den 22. Februar 1876.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus statt. 10486

Danksagung.

Allen denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden geliebten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des
Briefträgers Heinrich Zahn,
so herzliche Theilnahme bewiesen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
10433
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich heute am hiesigen
Platz, **Webergasse Nr. 30**, früher **Fehr'sches Haus**
meinen Laden in



Herren-Kleiderstoffen



eröffnet habe. Anzüge nach **Maas** werden in kürzester Zeit
elegant und zu sehr mäßigen Preisen angefertigt. Zum Besuche
meines Lokals lade höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Carl Ackermann,

Herrenkleidermacher.

10352



Sprudel.

Dienstag den 29. Februar c. Abends
11 Minuten nach 7 Uhr:

Siebente

General-Versammlung.



Grosse Damen-Sitzung

in den Sälen des Curhauses.

Während der Sitzung: **Große Tombola** zu mild-
thätigen Zwecken.

Nach der Sitzung: **BALL.**

Eröffnung des Saales präcise 11 Minuten nach 6 Uhr.

Sprudler und Mitsprudler erhalten für sich eine personell gültige
Eintrittskarte à 2 Mark und auf Verlangen außerdem für ihre
Familienangehörigen je zwei Damenkarten à 2 Mark,
nach vorheriger Anmeldung bei Herrn **Carl Spitz**, Langgasse
No. 37a. **An der Abendcasse werden solche Karten**
nicht mehr ausgegeben und treten dann auch für die Sprudler
die nachfolgenden Preise ein:

Einführungskarten für Herren und Damen zu je 4 Mark
und **Galleriekarten** (soweit Raum vorhanden) zu je 3 Mark.
Diese Karten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause zu
haben. **Galleriekarten** berechtigen **nicht** zum Besuche des
Saales und des **Balles**. Die Damen erhalten gegen **entspre-
chende Vergütung** an der Abendcasse **carnevalistische** Abzeichen.

207 Der große Rath der Gesellschaft „Sprudel“.

Schwalbacher Hof.

500

Montag den 28., sowie Dienstag den 29. Februar,
Abends 7 Uhr anfangend, findet **große Tanzmusik**
statt. Zu zahlreichem Besuche (mit und ohne Masken) ladet er-
gebenst ein

J. Klarmann.

Ein ganz neuer, sehr schön und solid gearbeiteter **Mahagoni-
Schreibtisch** ist zu verkaufen. Näheres Karlstraße 31. 10419

Wiesbadener Casino-Gesellschaft

Die Biste zu dem am

26. Februar c. Abends 7 Uhr

stattfindenden **carnevalistischen** Essen wird **Don-
nerstag den 24. c. geschlossen.**

Französisches Mädchen-Pensionat

der

Fräulein **Thekla Munk** in Landeron
Canton Neuchâtel, Schweiz.

Rasche Erlernung der französischen Sprache; auf Wunsch auch
Ausbildung im Haus- und Küchenwesen. Pensionsbetrag pro Jahr
800 Frs. oder 640 Mk. Nähere Auskunft und Referenzen bei
Dr. A. Petsch, Müllerstraße 8. 10418

Dr. Liebmann, homöopathischer Arzt,
ist in Wiesbaden **Gelenkstraße 22** von 4—6 Uhr jeden
Samstag zu sprechen. 10240

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15

im Hinterhause,
liefert **Mineral- und Sulfwasserbäder.** 10121

Frau **Kiessenwetter**, Friseurin, kleine Schmalz-
straße 4, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem
Hause; auch werden **Böpfe** von ausgefallenen Haaren dauerhaft
angefertigt. 10122

Zu verkaufen

ein massives, komfortables **Wohnhaus** (Villa) mit 14 großen,
freundlichen Zimmern, 5 Mansardstufen, schönen Souterrains-Räumen,
massivem Pferdestall für 8 Pferde, Wagenremisen und Futterboden,
sowie 70—80 Ruthen wohlgepflegtem Zier- und Gemüsegarten mit
dem schönsten Spalier-, Zwerg- und Strauchobst. Vom Garten
können zwei **Bauplätze** abgeschnitten werden. Feldgerichte
Tage ohne die Stallgebäude 20,600 Thlr. oder 36,050 fl. Abh.
in der Exped. d. Bl. 9964

Ein **Victoria-Wagen** steht zu verkaufen. Näh. Exp. 10441

Männer - Gesangverein.

Samstag den 26. Februar c.:

Maskenball

im

„Saalbau Schirmer“.

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist unstatthalt. Der Eintritt ist nur in Mäskle oder Ball-Anzug mit carnevalistischen Abzeichen, welsch' letztere am Eingang zu haben sind, gestattet.

Für je drei der schönsten und originellsten Damen- und Herren-Mäsklen sind Preise ausgesetzt.

Der Vorstand.

Kriegerververein „Allemannia“.

Sonntag den 27. Februar:

Grosse carnevalistische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem

B A L L

im

„Saalbau Schirmer“.

Anfang 8 Uhr.

Masken haben Zutritt.

Auf ein reichhaltiges Programm, welches an der Cassé verausgabt wird, machen wir besonders aufmerksam.

Karten à 1 Mt. 20 Pfg. sind zu haben im Vereinslocal bei Herrn Dietrich, Langgasse 12, sowie bei den Herren: Schuhmacher Guckelsberger, Michelsberg 20, Schramm, Metzgergasse 15, Gastwirth Haas, kleine Schwalbacherstraße, und bei unserem Cassirer, Herrn Urban, Hochstraße 20.

Cassépreis 1 Mt. 50 Pfg.

Eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.

Masken bezahlen den vollen Preis.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

357

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Zu dem am Sonntag den 27. Februar stattfindenden Maskenballe der städtischen Cur-Direction sind Karten zu ermäßigten Preisen bei Herrn Philipp Engel, Langgasse 8 d, zu haben.

10447

Der Vorstand.

„Sängerslust“ in Dohheim.

Sonntag den 27. Februar Abends 7 Uhr findet im Vereinslocal „Zur Arone“ ein CONCERT mit darauffolgendem BALL statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

10429

Strohütte zum Waschen, Färben und Jacconnieren werden angenommen und gut besorgt. Modelle zur Ansicht bereit.

89

Chr. Maurer, Langgasse 2.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe.

Der Vorstand.

262

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Albrechtstraße 1, sondern Moritzstraße 15 wohne und halte mich mit reellen Preisen und solider Arbeit bestens empfohlen.

10450

Wohnungsboll
Wilh. Reitz, Dachdecker.

S. Eichelsheim-Axt,

Aleidermacherin,

wohnt jetzt

39 Langgasse 39.

10471

10476

Elegante Masken-

anzüge & Domino's

in Seide und Percal in schöner

Auswahl zu billigen Preisen zu ver-

miethen. G. Rösch,

44 Webergasse 44.

10458

Möbel-Lager

von

Louis Berghof, Tapezirer,

Friedrichstraße 28 (eine Stiege hoch),

empfehlte fertige Betten, Polster- und Kastenmöbel, Spiegel etc. zu billigen Preisen.

Einrichtungen werden prompt unter Garantie ausgeführt.

Für Hoteliers, Restaurateure und Herrschaften. (D. 12336.)

Dominikus Reining,

Vergolder und Versilberer auf alle Metalle,

9 Steinweg 9, Bodenheim bei Frankfurt a. M.,

empfehlte sich im Wiederversilbern und Vergolden aller Tafel-Services,

Couvert's und Aufsätze, sowie in direkter Versilberung auf Britannia-

Metall unter Zusage prompter und reeller Bedienung. 23

Erbenheim.

Sonntag den 27. Februar Abends 6 Uhr veranstaltet der hiesige Kriegerververein im „Gasthaus zum Engel“ einen Maskenball. Um zahlreichen Besuch bitten

10490

Der Vorstand

und Gastwirth Heinrich Stemmler.

Zwetschen per Pfund 12 Pfg. empfiehlt

Fr. Eisenmenger,

10448

Ecke der Albrecht- und Moritzstraße 36.

EIS

ist zu jeder Tageszeit in jedem beliebigen Quantum

zu haben bei

H. Wenz, Conditor,

10491

Spiegelgasse 4.

Ein neuer Milchwagen nebst dazu gehörigem doppelten Pferdegeschirr ist zu verkaufen. Näh. bei Frau Lies, Marktstraße 20. 10412

Eine gute haltene Waschmange wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 10425

Ein Handarren billig zu verkaufen Feldstraße 6. 10424

Die Turngemeinde Sonnenberg
feiert am 27. Februar ihren alljährlichen **Fasnachts-Ball** im
"Kaisersaal", wozu freundlichst einladet
10462

Der Vorstand.

Zum goldenen Lamm, Mehrgasse
No. 26.
Donnerstag den 24. Februar Abends 8 Uhr:

National-Concert
der **Thyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**
Schenk & Remmele.
Wm. Schüssler.
10487

Kaffee-Lager
und
Dampf-Kaffee-Brennerei
von

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse No. 15,
empfiehlt große Auswahl
rohen wie gebrannten Kaffee
neuester Erndte
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Besonders erlaube mir auf die **gebrannten**
Sorten Kaffee zu Nr. 1.60., Nr. 1.70. und
Nr. 1.84. per Pfd. aufmerksam
zu machen, welche sich ihres kräftigen und sehr
feinen Geschmacks als ganz vorzügliche Haus-
haltungskaffee eignen. 10473

Früchtlenzucker a Pfd. 56 Pfennig
bei **H. Wenz, Conditör, Spiegelgasse 4.** 10491

Butter-Handlung Mehrgasse
No. 37.
1 Pfund Gbutter 1 M. 14 Pf., Schmelzbutter 1 M. 6 Pf.
10488 **E. Boller.**

Salz-Niederlage
en gros.
Kochsalz & Viehsalz
(in Säcken à 50 und 100 Kilo).
Tafelsalz
Adolph Schramm,
empfehlen
4558 **Rheinstraße 7.**

Zimmermann'sche, hier noch nicht existierende
Tuffstein-Grottensteine
in den schönsten und allerliebsten Formationen, zu Park- und Garten-
Anlagen, Grotten, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Becken,
Weg- und Grab-Einfassungen, können bezogen werden durch das
technische Bureau Langgasse 39, woselbst Muster zur Ansicht
aufgelegt sind. 8929
Zu verkaufen ein **Refauteur** u. ein Paar hohe Stiefel Bebrstr. 1.

Muhrkohlen 1. Qualität.

Wellen und Lohlehen billigt bei **Fr. Acker,**
Höberstraße 11. Bestellungen können auch gemacht werden bei
Herrn Kaufmann **Karl Acker,** große Burgstraße 12. 10490

Möbel, wobei nussbaumene und tannene **Schränke,**
Kommoden, Console, Waschlommoden, Nach-
schränkchen, alle Arten Tische, Bettstellen mit
und ohne Bettwerk, Sopha's, Stühle, schöne 3theilige Wollmatten, alte
und neue Kunstgegenstände billig zu verkaufen **Birchgasse 13.**

Zwei **Sopha's,** zwei Tische, eine Bettstelle mit Sprungrahmen
und Kissenarmaturen, verschiedenes Hausgeräthe billig zu verkaufen
Nikolaistraße 12, 1 Treppe hoch. 10479

Ein sehr guter, noch neuer **Transportir-Werd,** ein Wagen
offen mit Eisen und 1 Comptoir-Abschluss zu verkaufen Faulbrunn-
straße 1a. 10455

Zwei **Blutbänke** (Bracht-Exemplare) und eine Schwarzwalde
zu verkaufen Stillstraße 12, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch r. 10449

450 Fuß Bug-Einfassung ist zu verkaufen. Näheres
Adolphsberg 2. 10477

Nerostraße 40 bei **Ph. Forst** sind **Kropstauben** billig
zu verkaufen. 10482

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

22. Februar.

Geboren: Am 19. Febr., dem Kellner **Adolf Weppner** e. S. — Am
19. Febr., dem Friseur **Carl Reinhard** e. T., N. Emma Catharine. — Am
20. Febr., dem Gastwirth **Wilhelm Bürklein** e. T., N. Marie Caroline. —
Am 20. Febr., dem Schuhmacher **Friedrich Eichhorn** e. t. S.

Aufgeboren: Der Herrschneidergehilfe **Johann Heinrich Christian**
Ludwig Kraund von Strinzmargarethä, N. Wehen, wohnh. dahier, früher zu
Frankfurt a. M. wohnh., und Marie Elisabeth Wilhelmine Kapp von
Patersberg, N. St. Goarshausen, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher
Johann Tobias Ludwig Spieß von Dickschied, N. S. Schwalbach, wohnh.
dahier, und Wilhelmine Wikel von Erbach, N. Eltville, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 22. Febr., der Maurer **Johann Carl Ludwig Korn**
von hier und Marie Franziska Adernann von hier. — Am 22. Febr., der
Kellner **Gottfried August Alexander Mettenius** von Frankfurt a. M., wohnh.
dahier, und die Wittwe des Werkführers **Carl Gottfried Raeding** aus Hessel,
Philippine Wilhelmine geb. Wehen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 21. Febr., **Margarethe**, T. des Gärtners **Christoph**
Merten, alt 12 J. 8 M. 1 Z. — Am 21. Febr., der Restaurateur im Ge-
hause **Johann Philipp Bierbauer**, alt 31 J. 5 M. 12 Z. — Am 22. Febr.,
der Königl. Major a. D. **Geodor von Ohnforge**, alt 45 J. 11 M. 12 Z.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 22. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer ^{*)} (Bar. Linien)	888.43	888.56	888.00	888.33
Thermometer (Reaumur)	+8.2	+10.0	+7.0	+8.40
Dampfspannung (Bar. Lin.)	3.82	3.51	3.83	3.83
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81.2	74.1	90.3	81.66
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von
10 Uhr an geöffnet.

Heute Donnerstag den 24. Februar.

Mädchen-Modenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Bureau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Allgemeiner Vorkurs- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung
im „Rheinischen Hof“, Neugasse.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wochen-Modenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal.

Königliche Schauspieler. 44. Vorstellung. (100. Vorstellung im Abonnement.)
„Die Waife aus Bowood.“ Schauspiel in 2 Abtheilungen und
4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Raffaellische Eisenbahn.

Tannusbahn. Abfahrt: 6.11. — 8.13.11. — 11.10.11. — 11.50.11. — 8.56.11. — 4.48 (bis Mainz). — 5.30.11. — 6.30.11. — 7.16.11. — 8.56.11. — 10.8 (bis Mainz).
Ankunft: 7.48.11. — 9.12.11. — 10.88.11. — 11.35.11. — 1.1.11. — 3.8.11. — 8.36 (von Mainz). — 4.31.11. — 5.7.11. — 6.26 (von Mainz). — 7.6.11. — 8.32.11. — 10.26.

Rheinbahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58. — 11.22. — 2.58. — 4.55. — 8.20 (bis Rüdesheim).
Ankunft: 7.15 (von Rüdesheim). — 11.22. — 2.58. — 4.55. — 7.43. — 8.5.

* Schnellzüge. — + Verbindung nach und von Soden.

Seid-Course.	Wechsel-Course.
Wien (doppelt) . . . 16 Km. 50 Pf. G.	Amsterdam 169 50 H.
Paris 10 fl. Städte . . . 16 " 65 Pf. G.	London 204 80 H. 40 G.
Dukaten . . . 9 " 46-51 Pf.	Mailand —
20 Proc. Städte . . . 16 " 21-25 "	Paris 81 40 B. 20 G.
Essen . . . 20 " 38-48 "	Wien 177 40 B.
Imperial . . . 16 " 64-69 "	Franfurter Bank-Disconto 4.
Dukaten in Gold . . . 4 " 16-19 "	Reichsbank-Disconto 4.

Polizeigericht vom 23. Febr. Am 7. December v. J. kam ein Handelsmann, der mit Kurzwahren haufiren geht, in ein hiesiges Hotel und wohnt in das Portierzimmer, in welchem der Portier, der Zohnbdiener und Buchhalter des Hotels anwesend waren. Dem Hausirer war wegen seiner Jährlichkeit schon mehrmals der Eintritt verwehrt worden und äußerte nun an dem fraglichen Tage der Zohnbdiener zu demselben: „Sie sehen, daß hier Niemand was kaufen will, ihr Schwindel wird ein Ende nehmen, sie sehen nur an einem Stock, um Willeid zu erregen“, drohte ihm mit einem Stock und verwies ihn das Hotel. Die in der Klage behaupteten wörtlichen Beleidigungen sind durch die Zeugenaussagen nicht erwiesen, wohl aber ist die Beleidigung festgestellt. Das Gericht nahm jedoch an, daß dies nur eine Verhärzung der Aufforderung seitens des Beklagten gewesen sei, spricht somit den Angeklagten von der gegen ihn erhobenen Beleidigung frei und setzt dem Kläger die Kosten zur Last. — Am 16. Januar c. wurde ein Schuhmacher von Frauenlein von einem Schneider ebendaher in einer Wirtschaft zu Weidheim mit Worten beleidigt. Beklagter, der, wie er zugeführt, etwas betrunken war, antwortete: „des Klägers Ehefrau habe im Buchladen geseffen“ u. s. w. Ueber die Behauptungen des Klägers und die Gegendebehauptungen des Beklagten wird beschloffen, Beweisaufnahme eintreten zu lassen und hierzu anderweiter Termin anberaumen. — Ein früherer Colporteur, jetzt Commissionär, ist wegen Beleidigung eines hiesigen Buchhändlers angeklagt. Daß dem Wortlaut der Klage hatte der Erkläre aus dem Gesichte des Klägers verschiedene Gegenstände auf Credit erhalten. Später wurde ihm auf sein — des Beklagten — Ansuchen ein Theil der Forderung erlassen, und über den Rest stellte er einen Schuldschein aus. Nachdem derselbe trotz mehrmaliger Aufforderung Zahlung nicht leistete, erhob der Buchhändler auf Grund des ausgestellten Schuldscheins im Betrage von 51 Mark Klage. Der Beklagte hat nun gelegentlich seiner Anwesenheit in dem Laden des Buchhändlers geäußert: „er sei um den Schein beschwindelt worden, das sei ein reiner Betrug.“ Dies gab Veranlassung zur vorliegenden Klage. Der Kläger vertritt, die Bezeichnung „Schwindel“ und „Betrug“ in Bezug auf den von ihm ausgestellten Schein gethan zu haben, sondern führt aus, daß er die Worte daraufhin ausgesprochen habe, weil ihm nicht zu rechter Zeit Bilder, die er in Commission gehabt, wieder von der Buchhandlung zurückgenommen worden seien. Von dem Anwalt des Klägers werden zum Beweise der geschehenen Beleidigung Zeugen vorgeschlagen, und beschließt das Gericht, zur Beweisaufnahme zu schreiten, hierzu Zeugen zu laden und die Klage über den schwebenden Civilproceß demnachst einzuleiten. — Noch einige Sachen fanden durch Vergleich, anders durch Zurücknahme des Strafantrags ihre Erledigung.

Wiesbaden, 23. Febr. Herr Schuhmachermeister Johann Angelmann hat sein Haus Mauritiusplatz 5 für 20,143 Mark an Herrn Schuhmachermeister Carl Philipp Böw dahier verkauft.

Wiesbaden, 23. Febr. (Königliche Schauspiele.) Gestern kam das Verdische Requiem bei gut besuchtem Hause und erhöhten Eintrittspreisen zur Aufführung. Fast sämtliche Nummern wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Solisten, wie der über 100 Personen starke Chor und das bedeutend verstärkte Orchester leisteten Ausgezeichnetes. Das nur schon in der Vorbesprechung angekündet, hat sich in der Aufführung zur Wahrheit bestätigt. — Das Werk ist, von rein musikalischer Seite betrachtet, unzweifelhaft die beste Conception des opernreichen Componisten, es ist sogar ein brillantes, höchst effectreiches Tonwerk, nur kein Requiem im streng kirchlichen, altklassischen Sinne. Eine nähere Besprechung erfolgt in der nächsten Nummer.

Der Stadtbezirksrath hat zu der beabsichtigten Erhebung von 100 pCt. der Staatssteuer zu Gemeindebezwecken der Stadt Wiesbaden die Zustimmung erteilt.

Das sogenannte Terminiren seitens hiesiger Laternenanstrecker, Nachzügler u. dgl. war am verfloffenen Neujahrstag wieder in so verstärktem Maßstabe aufgetreten, daß die königl. Polizeibehörde sich veranlaßt gesehen hat, Nachforschungen darüber anzustellen. Dem Vernehmen nach soll auch schon wegen dieser das Publikum sehr belästigenden Thaten eine umfassende Untersuchung eingeleitet sein.

Zahlreichen Wünschen entsprechend, wird in Anbetracht der Veranstaltungen, welche am Samstag Abend anderwärts in hiesiger Stadt statt-

finden (Unterhaltungen im Casino, Maskenbälle u. dgl.), das zweite Concert der Eurdirection (Brahms-Hensel) bereits um 6 Uhr beginnen.

Falsche Fünzigpfennigstücke circuliren seit Kurzem. Sie sehen etwas bleiern aus und fühlen sich an wie überquecksilbertes Kupfergeld; auch ist das Gepräge nicht so scharf wie bei den echten. Des Abends ist jedoch leicht eine Täuschung möglich.

(Meteorologisches.) Die jüngst verfloffene Woche bot über den größten Theil des europäischen Continents ein Bild des raschesten Witterungswechsels, wie denselben nur außergewöhnliche Naturerscheinungen hervorzurufen vermögen. Bis zum 14. d. M. war noch über ganz Europa vollkommen normales Winterwetter zu beobachten. Doch machte sich bereits im Süden Irlands bei Valentia ein rasches Fallen des Barometers bemerkbar, welches auf eine stärkere Depression über dem Atlantic schließen ließ; gleichzeitig drang vom Nordosten hoher Luftdruck gegen West vor, und die Barometer-Differenz zwischen Wien und England krieg auf mehr als 30 Millimeter. Nun begann die Atmosphäre in stark, bald in stürmische Bewegung zu gerathen, und ein gewaltiger Luftstrom aus Südwest strich über West- und Mittel-Europa, zuerst in bedeutender Höhe, später, nachdem die über der Oberfläche lagernde kalte Luft mit in die Bewegung kam, überall Thau- und Regenwetter hervorruhend. Am bedeutendsten wurden hieron die hochgelegenen Punkte des Continents berührt, was auch das Schmelzen der in den Bergen der Alpen gelegenen Schneemassen und überall Hochwasser zur Folge hatte; bald folgte dieser Depression eine zweite, und seit dem 15. d. M. dauert auch in ganz Frankreich und England, sowie in Mittel- und West-Europa die warme Witterung bei starken West- und Südwestwinden an; Niederschläge waren ziemlich allgemein; im Norden und Osten des Continents hingegen waren ununterbrochen hoher Luftdruck, sehr schwach bewegte Luft und niedrige Temperatur zu verzeichnen. Petersburg meldet am 15. d. M. —21,6, am 16. —23,5 Grad und am 17. —21,4 Grad und ebenso alle russischen Stationen; der See war ruhig, der Süden der Ostsee mäßig bewegt. Die Türkei hatte ziemlich gleichmäßige normale Witterung, aus der Balasch wurden noch bis zum 18. d. M. negative Temperaturen und Schneefälle gemeldet; das Schwarze Meer war nur ganz schwach bewegt, zu Constantinopel stellten sich wiederholt Reif und Nebel ein. Der Süden Europas jenseits der Alpen und Pyrenäen wurde von der im Norden dieser Gebirge herrschenden Witterung gar nicht beeinflusst.

Der Ursprung des „Freischütz“ ist durch eine kleine Broschüre (Dresden 1876) des sächsischen Hofrathes Dr. J. G. Th. Gräffe in einer Gerichtsverhandlung, welche Anno 1710 in einer böhmischen Stadt sich zutrug, nachgewiesen worden. Gräffe fand nämlich in einem alten Buche: „Monatliche Unterredungen aus dem Reiche der Geister (Leipzig, Weidmann 1780)“, die folgende Geschichte, welche der ungenannte Verfasser selbst aus den Gerichtsakten gezogen zu haben behauptet. Im Jahre 1710 wurde in einer böhmischen Stadt der achtzehnjährige Schreiber Georg Schmid, der ein leidenschaftlicher Scheibenschütze war, von einem herrschaftlichen Jagdjäger verleitet, daß er mit diesem am 30. Juli, als am Abdonstage, Banderlengeln spielen ging. Der Jäger versprach, mit ihm dreihundert Kugeln zu gießen, wovon sechzig Treffkugeln sein würden, während drei darunter fälschlich mißfielen. Sie verließen sich mit Kohlen und Strohstößen und begaben sich mit einbrechender Nacht auf einen Kreuzweg. Der Jäger machte einen Kreis mit einem Waidmesser und setzte gewisse Charaktere auf den Rand rings herum, die der Andere nicht verstand. Darauf hieß er den Schreiber in den Kreis treten und sich nackt auszulegen und zugleich Gott und die heilige Dreifaltigkeit verleugnen. Zwischen 11 und 12 Uhr mußte der Schreiber alle Kugeln fertig haben, sonst werde er des Satans sein. Um 11 Uhr begannen die todtten Kohlen von selbst zu glühen und die Weiden gossen nun darauf los, indeß allerlei Spuggestalten kamen und sie zu füren suchten. Schließlich kam auch ein schwarzer Reiter, der die gegessenen Kugeln begehrte, und als der Jäger sie ihm nicht geben wollte, warf der schwarze Reiter etwas in's Feuer, das einen solchen Gestank von sich gab, daß die beiden Gesellen halbtodt niedersanken. Der Jäger machte sich später davon in's Salzburgerische, der junge Schreiber aber wurde krank aufgefunden und in die Stadt gebracht. Dort gestand er vor Gericht die ganze Geschichte. Er wurde zum Tode verurtheilt, aber schließlich seiner Jugend wegen zu sechsjähriger Gefangenschaft mit harter Handarbeit verurtheilt. So weit in kurzen Umrissen der Bericht des alten Buches. Dieses Buch aber befand sich früher im Besitze von Fr. Laun, der daraus mehrere Sachen in dem von ihm und August Apel zusammen herausgegebenen „Gespenscherbuch“ (1810) verarbeitet hat. Aus diesem „Gespenscherbuch“ nahm dann Fr. Kind seinen Stoff zum „Freischütz“-Text, wie Gräffe überzeugend nachweist.

(Caviar.) Ueber die Gewinnung des Caviar bringen wir folgende authentische Mittheilungen: „Der Fischefang im caspischen Meer in Rußland findet zweimal im Jahre statt und zwar: von August bis 1. December, sog. „Herbstfang“, und von März bis 1. Juni, „Frühlingsfang“. Während dieser beiden Fangzeiten wird der Fischefang im caspischen Meere selbst, sowie auch im Flusse Wolga betrieben; im Meere gewinnt man die großen Seefische, wie Haufen, Stör, Sterlet u., in der Wolga alle möglichen Arten von Flußfischen. Mit dem Fischefang beschäftigen sich die Bewohner der um die Stadt Astrachan liegenden Dörfer, und man kann ziemlich genau annehmen, daß nur mit dem Fang im caspischen Meere sich zehntausend Fische beschäftigen, für welche der Fischefang den alleinigen und Haupterwerb bildet. — Der Störfang interessiert weniger, da weder Störfleisch noch Störkaviar nach Deutschland kommen, sondern in Rußland verbraucht werden. Das Fleisch, theils gefalzen, theils geräuchert, der Caviar meistens gepreßt. Störfleisch wird am meisten während des Frühlingsfangs genommen. Das hier in Deutschland eingeführte Product der Astrachaner Fischerien ist der russische Astrachaner Caviar. Er wird nicht vom Stör, sondern vom Dausenfisch

gewonnen und unterscheidet sich vom Störccaviar durch bedeutend größeres Korn, hellere Farbe und bedeutend feineren Geschmack. Die Fabrication des Caviars in Astrachan fängt mit Anfang des Herbstes an, da der Herbstfang eigentlich als Hauptfang für Hausen und somit für Hausencaviar zu betrachten ist, wie der Frühlingsfang, wie bemerkt, der Hauptfang für Störche ist. — Der erste Transport frischen Caviars trifft in Deutschland im September ein; nachdem kommen allmählich frische Sendungen; der Verkauf dauert bis Ende April.

Ein hübsches Inserat brachte dieser Tage eine Berliner Zeitung: „Die Fuhre Sehm kostet bei mir 1 Tblr. 25 Agr., wobei der Fuhrmann schon mit drin liegt. R., St.-Straße.“

(Fünfte und letzte Herrensitzung der „Gesellschaft Sprudel“.) Wie die Ampel vor dem völligen Erlöschen noch einmal hell aufleuchtet, so erglänzte auch der periodisch erscheinende „Sprudel“ noch einmal in einer förmlichen Aurora-borealis (nicht mit dem Straßburger „Nordlicht“ zu verwechseln) von Wit, Wohlklang und Bönne, welche letztere sich ganz allmählich in stille Behmutz über die Vergänglichkeit alles Irdischen auflöste. Die Sprudelgesellschaft scheint trotz der schlechten Zeiten an Plethora zu leiden, denn sowohl der Große wie kleine Koltz erschien gestern mit nagelneuen gelb-blau-grün-rothen baumwollenen Glacehandschuhen ausgestattet. Da der Sprudel stets dem Fortschritt huldigt und vermutlich bei dieser Innovation nicht stehen bleiben wird, so hoffen wir eines Tages die Lenker der Sprudelgesellschaft ganz und gar in ähnlichen Zebra-Kostümen antreffen zu sehen, was sich jedenfalls noch um 100 Procent origineller ausnehmen würde. Die Vielseitigkeit der Eröffnungsreden des Sprudel-Präsidenten ist in der That erstaunlich und würden wir ihn in dieser Hinsicht recht treffend mit einem Chamäleon vergleichen, wenn wir nicht befürchteten, auch ihn zu „verkrumpeln“. Man macht nämlich recht traurige Erfahrungen in dieser art carnavaleskisch angehauchten Atmosphäre: schon der „Abklatz seiner Persönlichkeit“ ist uns so übel bekommen, daß wir vorziehen, das gewaltige Original nur noch mit Zebra-Handschuhen anzufassen. In seiner Ansprache mußte der Präsident den volkstümlichen Ausdruck: „Er pfeift auf dem letzten Loch“ auf die mannigfaltigsten Personen und Dinge, vom Büchlein der Ullrichs-Kanone bis zum moskowitzischen Kerker Stroussberg's, in treffendster Weise anzuwenden und nahm er schließlich nur die Sprudelerei aus, welche ewig grünen werde. (Lange anhaltender Applaus.) — „Vice“ und Protocollist F. D. tauchte hierauf die letzte Sitzung in jene Laune von Humor, Satire und Dynamit, von welcher er allein das Rezept besitzt. Als die Mischung allmählich sich erhitzte, gab es zuweilen Detonationen, die lebhaft an Bremerhaven erinnerten und wie sie der Kassierer Adler vor dem vermutlich nie eintretenden. Besonders zündend wirkte das Telegramm Philipp's von Wazgedonien an die Mutter der Gräfin. (Lange anhaltender Applaus.) — Sprudler L. P. sang recht feurig vom „Schönsten Ort“ und verstand darunter den Keller, wo Haß an Haß gepeichert liegt das edle Naß. Die Gesandten sind aber bekanntlich verschieden und so meinte denn ein Herr, der neben uns im Schweife seines Angesichts mit den Rinnbächen arbeitete: „Der schönste Ort ist, wo's brobelt und zischt und wo mer so schöne Bocksteaks macht!“ (Anhaltender Applaus.) — Sprudler Sch. g. verlas einen, troß des neulichen Dementis, offenbar dem Reichsanwalt inspirierten Leitartikel, welcher so ziemlich von Allem, was da flucht und freucht auf Erden und schließlich gar von himmlischen Dingen handelte. Die Post-mortem Rollenverteilung im himmlischen Reiche war sehr glücklich erdacht. Gelingene Wortspiele wie „paderbornert“, „Arnimbus“ etc. kamen in Wasse vor und würde die Leistung noch weit mehr befriedigt haben, wenn der Redner nicht so unglücklich auf der Leiter auf und nieder spränge, vielmehr auf einer Sprosse stehend sich einer stabileren Redeweise befleißigte. (Anhaltender Applaus.) — Sprudler R. verweilte in einem Vortrage seine unlängst in der Webergasse gesammelten Erfahrungen über die Naturgeschichte des „Känguru's“ und sang alsdann in einer Anwendung von burlesker Feinheit das sinnige Lied: „Was macht die Frau Rama etc.“ (Ungewöhnliche Feinheit.) Ein über der Rednertribüne angebrachtes Gemälde zeigte als Illustration des Thema's ein weidenbes „Känguru“, welches, der humoristischen Auffassung nach zu urtheilen, offenbar dem Pinzel C. B.'s entflohen ist. — Sprudler G. sang eine „Serenade“ mit solch' hinreichendem Feuer, daß er die letzte Strophe da capo singen mußte. Es war dies freilich kein Wunder, denn er hatte entweder in der Verstärkung oder mit Vorbedacht seine brennende Gigarre mit auf die Tribüne genommen. (Lange anhaltender Applaus.) — Rathhause und Sprudler A. gab der Versammlung eine Reihe von Räthseln auf, war jedoch freundlich genug, dieselben sofort zu lösen. Eine Probe wird genügen, um zu zeigen, daß auch dieser Ränizer nicht aus der Art geschlagen: Warum hat Frankreich die größte Restauration? Weil das ganze Volk unter dem Busch steht. (Applaus.) — Sprudler A. C. war in Wasse wie Gesang ein capitaler Slowake und fast so natürlich wie seine Wänselaffen. Daß dieselben brauchbar seien, bewies er dadurch, daß er verschiedene kleinere und größere Wänsel hineinpaßten ließ. Sein Motto: „Troden Brod das schmedt recht gut, wenn Schinken man d'rauf legen thut“, dürfte allen ungenügsamen Leuten zu empfehlen sein. Als der Slowake auf allgemeines Verlangen da capo singen sollte, meinte der verschmitzte Eursche: „Bom Singen, Leute, leßt sich's knapp, drum laßt mir lieber Fellen ab.“ (Anhaltender Applaus.) — Hierauf spielte das Orchester ein von Herrn Capellmeister Münch den „Eisen“ debicirtes Sprudel-Potpourri, in welchem unter Anderem der „Doctor Eisenbart“ dem „Fein's Liebchen unter'm Nebendach“ den Puls fühlte, dieses jedoch schreit: „Ich bin so kühnlich“, während „Der kleine Postillon“

vorüberfährt und Halli! Hallo! mit Peitschenknall „dem Hauptmann mit dem Schnurrbart“ zurnt: „So leb denn wohl du altes Haus!“ Die neue Conglomeration machte solches Furor, daß der Conglomerist vor freudiger Erregung sichtlich erblaste und der besorgte Präsident ihn nicht weniger als 6 successive Tische verordnete, um ihn zu sich selber zu bringen. Die „Eisen“ nahmen die Widmung dankbar an und wurde das Potpourri im Laufe des Abends bereits wiederholt. (Lange anhaltender Applaus.) — Ein Herr, ein Elässer Cousin (Sprudler H. von R.), angeblich mit Wasse und carrittem Tuch, über die Dinge im Allgemeinen und Besonderen aus: nur über Politik parlierte er mit, weil er selber mit weiß, ist er a Schwab, a Franzos oder a Preuß. Mit der angeborenen Höflichkeit seiner angeborenen Nation ließ es sich unser Stammverwandter nicht nehmen, sich eigenhändig einen Tusch zu commandiren, um dem Präsidenten die Mühe zu ersparen, was viel Heiterkeit erregte. (Lange anhaltender Applaus.) Das Birrege (Sprudler Schw.) war zwar noch immer von der unlängst gebrauchten fortirten Hungereur angegriffen und hatte außerdem einen Bronchial-Katarrh mit Variationen, glaubte jedoch dem „gehl angelasene“ Briefträger der letzten Sitzung auf den Brief Ernst Wagner's eine Antwort schuldig zu sein. Dieser zufolge unterscheidet sich das Birrege — das Birrege ist aber noch lange nicht Jedermanns Birrege — von dem Gesundheitsapostel hauptsächlich dadurch, daß Letzterer stets ruft: „Trinkt Wasser, Wasser, Wasser!“ erhebt jedoch „Wass's bleibe, bleibe, bleibe; und wann Jhr's trinkt, dann trinkt's nur in gedranntem Zustand und vierelchesweis!“ Nachdem das Birrege dem „Alten von der Scholle“ unversehens seine Meinung gesagt, neigte es sich zur Versöhnung und schreibt schließlich: „So, jetzt schreib' dich in mein Stammbuch ein und im Uebrigen bleib mir gewogen.“ (Lange anhaltender Applaus.) — Der Uhrthurm war der nächste auf dem Programm. Wasse wie Vortrag waren ganz gut, aber die systematisch im Hintergrund postierte Minorität der Unzufriedenen (siehe Sprudel-Reise!) wollte nicht einsehen, daß eine gedehnte Aussprache der Rolle des großen Wächters völlig angemessen sei. Das „alte Haus“ machte indessen zum Miene zum bitterbösen Spiel und brachte sich noch rechtzeitig in Sicherheit, ehe ein weiterer Canaleinbruch es verschlingen konnte. (Applaus.) — Das Hof-Sprudel-Theater kam Gründe halber diesmal früher als sonst an die Reihe, doch würde Gründe halber die Vorstellung noch weit piquanter ausgefallen sein, als es der Fall gewesen, hätte sie den Schluß der Sitzung gebildet. Gerade die türkische Scene hätte den beiden „Birregern“ (Sprudler B. und Schw.) willkommenen Stoff geliefert, und nun müssen sie denselben für nächstes Jahr aufheben, da sich die Damen bekanntlich für den Kren und dergleichen nicht sonderlich interessieren. Die „Wiesbadener Typen“ haben zwar bereits förmlichen wehmüthigen Abschied genommen, doch hoffen wir, so trotzdem in nächster Sitzung noch einmal zu begrüßen. (Anhaltender Applaus.) — Seit der Anwesenheit des Sah's hatte kein gekröntes Haupt den Sprudel mit seiner Gegenwart zu beehren geruht, das Erscheinen des Sultans der Türken, wenigstens nur „besetzt“, wurde deshalb mit enthusiastischer Freude begrüßt. Jeder Zoll von Sprudler P. war Sultan; anstatt jedoch eines „Divan“ von Staatsmännern zu veranlassen, geruhte Hochwürde auf einem Divan auszuruhen und drei Staatsfrauenzimmer platonisch zu menzueren. Es waren dies die Damen Signora Sigoria Einweh (Sprudler S. A.), Mademoiselle Olivia Dötter (Sprudler L. n.) und eine Kammerherrin, die schmachende Winta (Sprudler A. C.). Alle Drei hatten bereitwilligst das Maison Doro verlassen, um dem verweisten Sultan im fremden Lande anzuhelfen. In diesem löblichen Bestreben gingen die beiden Erstgenannten so weit, daß sie sich förmlich um den kranken Mann rissen; doch gäben ihren Künstlernaturen, waren sie selbst im ehlen Horne noch maßfalsig und gestaltete sich ihr Wettkampf zu einem hochförmlichen Duell. Der Sultan fühlte sich offenbar höchlich geschmeichelt, die Veranlassung dieses Sängerkrieges gewesen zu sein und warf schließlich der schwarzjüngigen Sigoria sein reinleimenes Taschentuch vom letzten großen Ausverkauf zu, als Zeichen, daß sie seine Gunst erungen, während Olivia, die Verlassene, enttäuscht in die leidenschaftlichen Worte ausbrach: „O Weh! O Weh! mein Sultan kam mir weg!“ Seinen öfteren treffenden Bemerkungen nach zu urtheilen, war der „Kranke Mann“ ein ganz gelander Junge, und verstand sogar zu singen, wie er mit „Auf der Alma ist's so schön“ bewiesen. Die kleine Comdie nebst Schlusstableau wurde von allen Mitwirkenden, die schmachende Winta nicht zu vergessen, künstlerisch durchgeführt und bildete den vollrändigen Schluß der diesjährigen, durchgängig glanzvollen Herrensitzungen. (Anhaltender, donnernder Applaus.) NB. Die verschiedenen Applaus-Grade haben wir diesmal gewissenhaft per Pferdebahn-Chronometer abgemessen, da wir unlängst wegen Applaus-Borenhaltung interpellirt wurden. — Im Laufe des Abends decorirte der Präsident diejenigen Mitglieder, die sich in den letzten Jahren besonders um den Verein verdient gemacht haben, mit brillanten Orden und fügte jedem derselben einige wichtige Bemerkungen nebst Sprudel-curriculum vitae bei. Alle zu nennen, gebricht es uns leider an Raum. Da der Präsident sich nicht wohl selbst decoriren konnte, so ergriff Sprudler E. das Wort und schilberte in kurzen Worten auch die mannigfachen Verdienste des Sprudelpäsidenten und brachte ihm ein Hoch aus, welches mit vielstimmigem Echo von der ganzen Versammlung lebend wiederholt wurde. — Die allgemeinen Lieber waren so, so.

(Berichtigung.) In unserem gestrigen Referat über die letzte Gemeinderathssitzung mußte der letzte Satz in der Anfangspalte folgendermaßen lauten: „Es ist leider hierbei ein Druckfehler unterlaufen und mußte es, wie im Entwurf angegeben, nicht „Schuljahr“, sondern „Schulhalbjahr“ heißen.“

Bekanntmachung.

Freitag den 25. Februar Vormittags 11 Uhr wird ein gutgehal-
tener Gemeinde-Vullen wegen Untauglichkeit in dem Rathhause zu
Rambach öffentlich versteigert.

Rambach, den 19. Februar 1876.

Der Bürgermeister.

135

Wintermeyer.

Schuh-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 25. Februar Vormittags
von 10-12 Uhr wird der Rest von einem Schuh-
geschäft, bestehend in Damen-Atlaschuhen, Damen-
Pantoffeln und -Zugstiefeln in Kid- und Chagrín-
leder, Herren-Zugstiefeln, Schaffstiefeln und Pan-
toffeln, im Auktionslokale Friedrichstraße 6 gegen
Baarzahlung versteigert. Außerdem kommen zum
Ausgebot:

Eine Parthie Damen- und Kinder-

Hüte, sowie Kurzwaaren, Bänder u. s. w.

F. Müller, Auctionator.

523

Bei der

nächsten Freitag stattfindenden

Schuhversteigerung mache

ich besonders auf Wasser-

Stiefel, Arbeits-

schuhe und -Stiefel, sowie Holzschuhe

mit Beden aufmerksam.

522

F. Müller, Auctionator.

Mobilien-Versteigerung.

Abreise halber kommen Donnerstag den
24. Februar, Vormittags 9
und Nachmittags 2 Uhr anfangend, i a m m t l i c h e
Mobilien im Hause Bahnhofstraße 10a, 1 Stiege
hoch, durch den unterzeichneten Auctionator gegen gleich
baare Zahlung zur Versteigerung, als: 2 Sopha's,
12 Stühle und 2 Sessel in grünem und braunem
Nips (geschnitten), 2 Trumeaux mit weißer Marmor-
platte, Nussbaum-, Mahagoni- und tannene Kleider-
schränke und Kommoden, 1 nussb. Console, Bett-
werk, 4 Bettstellen mit Sprungrahmen und Patent-
Matrassen, tannene, nussbaumene und Mahagoni-
Tische, 1 Singer- und 1 Wheeler & Wilson-Näh-
maschine, 1 Regulator, 1 Petroleum-Hängelampe,
Teppiche, Weißzeug, Bilder, alte Oelgemälde,
Kleider, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe etc.

474

Fr. Birk, Auctionator.

Masken

und Domino's

zu verleihen bei 7281

W. Münz, Häfnergasse 3.

Die erwartete Sendung nam. Pfauenseder-Bücher ist
angekommen.

Moritz Schäfer, Kraup'ach 12. 10395

Achter, englischer Windhund zu ver-

kaufen. Näheres beim Portier der Wilhelms-Heil-

Anstalt am Markt.

10183

Saalsbau Nerothal.



Fastnacht-Montag den
28. Februar findet der seit
einer Reihe von Jahren bekannte

grosse

Masken-Ball

statt, wozu zu recht zahlreichem Be-
suche freundlichst einladet

Das Comité.

498

Anfang Abends 8 Uhr.

Karten für Herren à Mark 1,20., für Damen
à 60 Pfg. sind zu haben bei den Herren: Peter Brühl,
„Café d'or“, Ph. Junior, Nerostraße 36, Wilh. Horn,
Michelsberg 9, J. Lauer, obere Webergasse 35, J. Nautheim,
Steingasse 18, Chr. Petri, Schachtstraße 18, Ph. Pfaffen-
berger, „Stadt Frankfurt“, Th. Spranger, „Felseneller“,
J. B. Weil, Röderstraße, Adam Dieser, Schwalbacher-
straße 37, W. Speth, Expeditor des „Wiesbadener Tagblatts“,
Franz Felix, Michelsberg 28, Schüler (vorm. Fr. Ader),
Röderstraße 11, Wittwe Hilbert, „Gasthaus zur weißen Taube“,
sowie im „Saalsbau Nerothal“ und Abends an der Casse.

„Römersaal“.

Fastnacht-Montag den 28. Febr.

findet der

große Maskenball

No. 9

statt.

Karten hierzu sind für Herren und Damen
à 1 Mark 40 Pfg. zu haben bei den Herren:
Drechsler A. Winter, Kirchgasse, Kaufmann
W. Dietz, Kirchgasse, Nähmaschinen-Fabrikant
Becker, Michelsberg, Kürschner Gilberg,
Langgasse, Fabrikant Georg Höhn, Lang-
gasse (Goldner Brunnen), Kaufmann Bellosa,
Tannusstraße, F. C. Hench, Neue Fischhalle,
Gastwirth J. Nicolai, Römerberg, Gastwirth
Guthmann, Häfnergasse, Kaufmann Jung,
Adelheidsstraße, Gastwirth Bürstlein, Badischer
Hof, Nerostraße, Gastwirth Spranger, Felseneller, Kaufmann
A. Becker, Schwalbacherstraße, Gastwirth H. Baum,
Schwalbacherstraße, und W. Speth, Expeditor des „Wiesbadener
Tagblatts“.

Das Comité. 497

1/1 u. 1/2 Bordeaux-Flaschen 1/1 u. 1/2 Rheintwein.

In ca. 3 Wochen erhalte den ersten Waggon zu neuem, erheb-
lich billigeren Preise.

Aufträge zur direkten Ablieferung erbittet

10225

M. Stillger, Häfnergasse 18.

Österr. 39er Serien-Loose.

Prämienziehung am 1. März cr.

Hauptgewinn: 560,000, 120,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 2 x 10,000, 3 x 6000, 4 x 5000, 4 x 4000, 8 x 3000, 8 x 2400, 10 x 2200, 11 x 2000 pp. gebe, z. Vereinf. gleich unter Anrech. des sich. Gew. von 1000 Mark, in folgend. Theilen ab:

$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{80}$	$\frac{1}{160}$	$\frac{1}{320}$
für 100	50	25	12½	6¼	3¼ Ehlr.
(a 453/2)	Max Meyer, Bank- und Wechselgeschäft,				
473	Berlin, Friedrichstraße Nr. 204.				

Loose.

- Hannover'sche Krieger-Denkmal-Loose.** Zieh. 27. März 1876. 706 Geldgewinne, 35 Werthgewinne Hauptpreise M. 10,000, ohne jeden Abzug, dann M. 5000, 4mal 1000, 10mal 500, 40mal 100 zc.
 - Frankfurter Pferde-Loose.** Ziehung am 27. bis 29. März 1876. Hauptgewinne: zehn vollständige vier- und einspannige Equipagen, 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde zc. — Aus erster Hand vergriffen M. 3,50.
 - Ernst Moritz Arndt-Loose.** Ziehung 28. März 1876. 5944 Werthgewinne, Hauptgewinne Werth 7000 Mark. Das fünfte Loos gewinnt.
 - Berliner Kunst- und Vereinshaus-Loose.** Ziehung am 15. April 1876. Gemälde und Kupferstiche. Das fünfte Loos gewinnt.
 - Nachener Dombau-Lotterie.** Ziehung am 1. Mai 1876. 1000 Werthgewinne.
- Loose No. 1, 3, 4 und 5 kosten 3 Mark abgeholt. Franko per Post 3 Mark 10 Pfg. Gewinne werden durch mich sofort gemeldet.

George Dael,

Staats-Effekten- & Loose-Geschäft
in Oestrich.

344

Montag den 28. Februar c. Abends 8 Uhr:

Vierte grosse Tanzstunde (Rasentball)

im
Saalbau Schirmer.

10231

Otto Dornewass.

Geld

auf Weißzeug, Bettwerk, Kleidungsstücke, Uhren zc. wird gegeben bei

8250

Wilh. Münz, Häfnergasse 3.

Geld

auf Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Kleider, Weißzeug, Möbel, Betten, Waaren und Pfandscheine in jeder Höhe zu jeder Tageszeit bei
Fr. Birk, 11 Häfnergasse 11.

428

Dieburger Kochgeschirr Häfnergasse No. 18.

Eine große, nuchbaumpolirte Kinderbettstelle ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 10386

Schwalbacherstraße 15 bei Georg Faust sind **Kartoffeln** per Malter 2 fl. 48 kr. zu haben. 10389

Schulgasse 2 sind **Diawurz** und **Grummet** zu verk. 10402

Ein **Hühnerhof** nebst Stall ist zu verkaufen. Näheres im Deutschen Hof, Goldgasse 2. 10331

Homöopathischer Arzt

Dr. Magdeburg.

Berechtigt zur Arzneiabgabe. Sprechstunden von 11—12 Uhr und 2—4 Uhr. 25 Friedrichstraße 25, Part. 18978

Henriette Reich, geb. Wahrmond,
praktische Hebamme,

wohnt **Dokheimerstraße 17** im Hause des Herrn Zimmermeister Meinde. 8231

Singacademie.

Heute Abend 8 Uhr: **Chor-Probe.**

291

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr: **Probe.**

165

Gesundheits-Bonbons.

Die von mehreren Autoritäten der Chemie, sowie der Medicin gegen **Küsten, Nervenleiden, Zuckerruhr, Rückenmarkschwindsucht** zc. als vorzüglich wirkend anerkannten Bonbons bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Dieselben sind à Paket 50 Pfg. bei den Herren Hoflieferanten **A. Schirg, Schillerplatz, A. Müller, Wellrichstraße 13, Carl Seel, Ecke der Adelsheid- und Karlstraße**, sowie bei dem Fabrikanten **A. Boss, Kirchgasse 12**, zu haben. 7022

Muhrkohlen,

sehr reich, in frischer Waare liefere von heute ab franco Haus Wiesbaden zu **19 Mark 50 Pfg.** per Fuhre von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwage).

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel, Langgasse 10**, entgegen.

Biedrich, den 5. Januar 1876.

Jos. Clouth. 7049

I^a Kohlen I^a

von den besten Bechen sind stets vom Waggon in jedem Quantum zu beziehen durch die Kohlenhandlung von **Fritz Menges.**

Bestellungen werden bei Kaufmann **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8, Jac. Herz, Helenestraße 20**, sowie in der Restauration **Niedrich** entgegengenommen. **D. O.** 4473

Bad Schwalbach.

Zu bester Gurlage ist ein **Haus** mit 36 vermietbaren Zimmern, Küche, Keller zc. sowie mit Garten zu verkaufen; dasselbe ist sehr rentabel, kann auch leicht zum Hotel umgewandelt werden. Näb. bei **Fr. Beilstein, Bouisenstraße 23** hier. 9768

Ein neues, massiv und elegant gebautes **Haus** in bester Lage mit großem Hofraum und Hinterbau ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 9994

Hellmündstraße 13 sind **Diawurz** zu verkaufen. 10001

Ankauf aller Sorten **Altschmied** Haulbrunnenstraße 5. 6073

Eine dänische **Dogge**, 1¼ Jahr alt, reine Race, äußerst wachsam, ist zu verkaufen. Näb. Exped. 9715

Hermannstraße 3, Partierre, sind mehrere grade **Sopha-Gestelle** preiswürdig zu verkaufen. 9749

Eine **Spalterwand**, ca. 9 Meter lang, nebst drei Pflanzbäumen, die schon Frucht getragen, billig zu verkaufen Elisabethstraße 8. 10240

¼ **Sperrst** für den Rest des Winter-Abonnements abgegeben. Näb. Exped. 10338

Auszüge mit einer Federrolle, sowie das Verpaden der Möbel besorgt **Th. Hess, Häfnergasse 5.** 10188

6 Vogelhefen zu verkaufen, Reggengasse 7, 2 St. 10309

Wegen baulicher Veränderung befindet sich der Eingang zu meinem Verkaufslotale von Montag den 21. d. Mts. ab auf kurze Zeit durch die Thüre oben an.

Zu gleicher Zeit empfehle mein auf's Reichhaltigste und geschmackvollst assortirtes Lager der neuesten **Filz- und Seidenhüte** von den geringsten bis zu den hochfeinsten Sachen.

Alle **Reparaturen** an Filz- und Seidenhüten werden schnell und prompt effectuirt, sowie **Strohhüte** zum **Waschen** für die Saison angenommen bei

Ed. Bing, Hutmacher,
32 Michelsberg 32.

10124

Import. Havanna.

Den Empfang einer Sendung vorzüglicher 1875er **import. Havanna- und Manilla-Cigarren** zeigt hiermit ergebenst an
Herrmann Saemann, Goldgasse 5. 10077

feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt nebst **jämmtlichen Material- und Farbwaaren** **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.** 9144

Glycerin-Seife I. Qualität per Pfund 1 Mk. 20 Pf. empfiehlt **H. Knolle, Friseur, Langgasse 6.** 10090

Kohlen von (der besten Zeche) **„Sasewinkel“**, sowie **reine, gewaschene Rußkohlen** für **Regulir-Defen** empfiehlt die **Holz- und Kohlen-Handlung** von **J. Welgle, Friedrichstraße 28.** 20542

Kinderwagen werden billig reparirt und lackirt von **10170 Friedr. Süsemilch, Korbmacher, Goldgasse 15.**

Eine neue **Plüschgarnitur** (braun) ist billig zu verkaufen bei **4835 L. Berghof, Tapezيرer, Friedrichstraße 28.**

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Knochenmühle**, vier große **Wellbäume** und verschiedenes **Werthholz** billig zu verkaufen. Näheres **Beau-Site.** 10163

Gesucht eine gangbare **Wirthschaft** oder ein dazu passendes Local. Näh. Exped. 10051

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 9990
Eine anständige Frau wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen; auch kann dasselbe noch mitgetheilt werden. N. Schachtstr. 9, 2 St. 10104

Kleidermacherin von Frankfurt a. M., perfekt arbeitend, empfiehlt sich Privat-lunden. Näh. Wellstr. 7, Bel-Etage. 10165

Zwei Mädchen, im Nähen geübt, suchen Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Faulbrunnstr. 8, Vorderh., 3. St. 10408

Eine Frau sucht Monastelle. Näh. Mauergerasse 9, Part. 10306

Katzstraße 34 wird ein williges Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. 9584

Ein reinliches Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 30. 9593

Eine Köchin, welche fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird in eine kleine Familie gesucht. Eintritt zum 1. März oder auch früher. Näheres Langgasse 24. 10069

Ein Zimmermädchen und ein Küchenmädchen in ein Privat-Hotel sofort gesucht. Näheres Expedition. 10145

Es wird auf den 1. März ein ordentliches Mädchen, welches in der Hausarbeit tüchtig und in der Küche nicht unerfahren ist, gesucht Adolphsallee 15, Parterre. 10093

Ein starkes Mädchen wird gesucht Webergasse 11. 10779

Ein in aller Arbeit erfahreneres Mädchen sucht Stelle zur selbstständigen Pflege eines Kindes. Näheres im „Anter“. 10304

Deisenstraße 2, Parterre, wird ein braves Mädchen ges. 10335

Ein anständiges Mädchen sucht in einem feineren Puzgeschäft Stelle als zweite Arbeiterin. Näh. Exped. 10259

Ein Mädchen für die Küche und etwas Hausarbeit auf gleich gesucht Dousienstraße 2. 10399

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres Marktstraße 29 im Metzgerladen. 10398

Gesucht auf gleich mehrere Haus-, Küchen- und Kinder-mädchen durch **Frau Ochs, Steingasse 17.** 10358

Gesucht auf 1. April oder früher ein reinliches, starkes Mädchen, welches die Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, als Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 32, 1. Stiege hoch. 10347

Ein junges Mädchen aus guter Familie vom Lande sucht eine passende Stelle. Näh. Friedrichstraße 28 bei Schreiner Zeiger. Dasselbst ist auch eine **Werkstätte** auf April zu verm. 10350

Ein junges Mädchen,

das während eines beinahe zweijährigen Aufenthaltes auf dem Lande die Haushaltung gründlich erlernt hat, sucht eine passende Stellung zum 1. April, womöglich als Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition d. Bl. 10341

Eine Badefrau und ein Hausbursche

werden in ein **Badhaus** gesucht. Nur Solche, welche schon ähnliche Stellen bekleideten, wollen sich melden. Verheirathete Leute erhalten den Vorzug. Näh. Exped. 10356

Ein starkes, zuverlässiges Mädchen wird auf 1. März gesucht Adolphsstraße 12. 9198

Ein braves Dienstmädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf 1. April ges. N. Dambachthal 4. 9480

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Emserstraße 13, 1. St. 10026

Kirchgasse 4 wird ein Dienstmädchen gesucht. 8846

Ein junger Mann mit ziemlich guter Handschrift sucht Stelle, am liebsten bei einem Advokaten. Auf Honorar wird vorläufig nicht gesehen. Näh. Exped. 9793

Für Schuhmacher.

Ein guter Damenarbeiter auf Holzabsätze gesucht (Louis-quinze). Näheres Langgasse 18. 10241

Der Viebrich-Mosbacher Consum-Verein, E. G., sucht einen cautionsfähigen Verkäufer. Bewerber belieben ihre Offerten schriftlich oder mündlich dem Vorstande zugehen zu lassen. 10256

Ein **Sehrling** auf Oftern gesucht von Schreiner Kretsch, Bahnhofstraße 8. 10365

Ein Drehergehülfe wird gesucht obere Webergasse 37. 10360

Tüchtige

Maschinen-Schlosser und Dreher

gesucht Karstraße 3. 10340

Gesucht

zum 1. März ein erfahrener, zuverlässiger Diener mit guten Zeugnissen Bierstädterstraße 2, Parterre. 10345

Tüchtiger Hausknecht

für ein Hotel I. Ranges gesucht. Näheres Expedition. 10351

Lehrlings-Stelle

in einem hiesigen Waaren- und Assurance-Geschäfte für nächste Oftern zu befehen. Näh. Exped. 7662

Ein mit guten Schulleistungen versehener Lehrling in eine Weinhandlung in Viebrich unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten besorgt sub B. S. die Exped. d. Bl. 9750

In Bierstadt bei Georg Philipp Vogel liegen **300 fl. Vormundchaftsgelder** zum Ausleihen bereit. 10366

10,000 fl. auf gute 1. Hypothek zum 1. Juli ohne Makler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 10367

Adelheidstraße 4 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Verköstigung an einen oder auch an zwei Herren zu vermieten. 9888

Adlerstraße 33 ist eine Wohnung auf April zu verm. 8286

Albrechtstraße 3a ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und vollständigem Zubehör, zu vermieten. Näheres bei Carl Bedel, Louisestraße 22. 20284

Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489
Faulbrunnenstraße 5, 2. St. h., sind mehrere möblierte Zimmer, sehr geeignet für Gymnasialisten, auf gleich oder später zu verm. 9243
Frankenstraße 9 sind im 3. Stock 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8236
Mauergasse 1 im 3. Stock ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10251
Michelsberg 20 sind im Vorderhaus 2 Wohnungen von je 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres unten im Laden bei F. Matt und bei H. Gärten, Platterstraße 8. 10098

Oranienstrasse 4 sind zwei Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 9149

Oranienstraße 25

sind zwei Dachlogis in dem Hinterhaus zu vermieten. Näheres daselbst. 9745

Schützenhofstraße 2 (Maison St. Petersbourg) ist ein schön möblirter Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 3222

Tannusstraße 16 sind in der Bel-Etage möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 8503

Rirchgasse 12 ist eine Werkstätte mit Feuergerichtigkeit auf gleich zu vermieten. 4887

Schöne Räumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe passend, sogleich zu vermieten. Näh. Erved. 9589

Gesucht

werden mehrere junge Leute zum guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Bfg. und höher Röderstraße 33, Parterre. 10206

Zwei junge Leute werden in Kost und Logis genommen. Näheres in der Expedition d. Bl. 9805

Baugewerkschüler erhalten Logis Römerberg 7, Hinterhaus. 10239

Kost und Logis erhalten junge Leute Faulbrunnenstraße 10. 10305

Zwei reinliche Arbeiter finden Logis Schwalbacherstraße 41. 10363

Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.
(Fortsetzung.)

Genug davon! „Du weigerst Dich, mir Gehorsam zu leisten, und hast daher auch die Folgen zu tragen. Es wird Dir in Zukunft an nichts fehlen, hier jedoch kannst Du nicht länger bleiben. Ich werde Vorkehrungen treffen.“

„Nein, Vater,“ erwiderte ich ihm entschieden, „entweder bleibe ich Dein Kind wie bisher, oder ich gehe mittellos und schutzlos von Dir, der Du mir nicht einmal Gerechtigkeit widerfahren läßt, aber früh genug Dich nach Deinem Kinde sehnst wirst. Was Sie anbetrifft, Madame,“ wandte ich mich an meine Stiefmutter —

Diese jedoch unterbrach mich, indem sie laut weinend sagte: „Vergiß um meinetwillen, geliebter Mann, was vorgefallen ist, und laß von Deiner Strenge ab. Oder laß mich gehen, vergiß mich, vergiß, daß Du mich gekannt, mich, die ich so gern zu Deinem Glück beitragen wollte!“

Das schlaue, heuchlerische Weib kannte die Schwäche meines Vaters nur zu gut, und daher auch hatten ihre Worte die gewünschte Wirkung. Um keinen Preis hätte er seinen Befehl in Bezug auf mich zurückgenommen, zumal sie nochmals auf Johann und Christine, zwei Diensthofen, die sie mit ins Haus gebracht, zurückkam.

Ich verließ wirklich das Vaterhaus, mit wie schwerem Herzen, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen! — Mit verhältnismäßig sehr geringen Mitteln versehen, fand ich Aufnahme bei einer gütigen, theilnehmenden Dame, die ich seit meiner Kindheit gekannt, und die daher auch den schändlichen Anklagen meiner Stiefmutter keinen Glauben schenkte. Sie

hatte vielmehr diese schon früher durchschaut, und gleich bei der Geburt meines Vaters gefürchtet, daß daraus nur Unheil entstehen würde.

Bei dieser Beschützerin blieb ich mehrere Monate, während welcher Zeit ich von meinem Vater nicht das Geringste sah und hörte, und allmählich an das Unglück gewöhnte, das mich so schwer betraf.

Eines Morgens ward ich durch den Besuch von Georg Linden überrascht, der im Hause meines Vaters gewesen und von dessen Gattin auf eine ganz unverantwortliche Weise behandelt worden war. Ingleich fuhr er von ihr zu seinem unbefreiblichen Staunen und Schmerz, wenn man mich beschuldigt, und suchte in Folge dessen meinen Vater auf, um ihn von meiner Unschuld zu überzeugen, was ihm jedoch nicht gelang. Als er einsah, daß alle seine Bemühungen vergeblich waren, ließ er seinen Aufenthalt angeben und suchte mich sogleich auf.

Da er so ganz ohne Schuld und ohne die geringste Ahnung davon gehabt zu haben, mein ganzes Unglück verursacht, war er auch sogleich bereit, dies nach Kräften wieder gut zu machen und that mit meiner Uebereinstimmung alle nöthigen Schritte zu unserer ehelichen Verbindung. Da wir bei diesem Vorhaben nirgends auf Widerstand stießen, wurden wir schon binnen wenigen Wochen verheirathet.

Nach unserer sehr stillen und einfachen Hochzeitsfeier begab ich mein Gatte mit sämmtlichen rechtsgültigen Papieren zu meinem Vater, um ihn von dem Geschehenen, zu dem er zwar vorher schon seine erforderliche Zustimmung gegeben, in Kenntniß zu setzen. Er fand ihn nach diesmal nicht versöhnlicher, denn er wünschte ihm mit wegwerfendem Tone Glück zu der Verbindung mit einem Mädchen, das seinen Ruf so wenig schützte, und verweigerte uns jede Zusammenkunft, bevor ich nicht meine Stiefmutter um Verzeihung der ihr zugefügten Kränkung gebeten.

Hierauf hatte er natürlich nur eine Erwiderung, und nach dieser Zeit sahen wir uns genöthigt, arm und mittellos, vereint unsern Lebensweg anzutreten. Wir thaten dies im Vertrauen auf unsere Schuldlosigkeit mit muthigem Herzen, fest entschlossen, nie meinen Vater auch nur um die geringste Gabe, falls es uns schlecht ergehen sollte, anzusprechen.

Mehrere Monate nach unserer Verbindung verließ mich Linden, um eine längere Reise anzutreten, die ihn wenigstens 2 bis 3 Jahre fern halten mußte. Wir trennten uns in der frohen Gewissheit, daß nach dieser Reise ihm eine einträgliche Capitänsstelle in Aussicht war, wodurch unsere Zukunft sicher gestellt ward. Aber auch ich konnte ganz ohne Sorge leben, da mein Mann bei seinen Rhebern die Anordnung getroffen, mir monatlich zwei Drittheile seines Gehaltes auszusenden, worüber ich genügende Papiere erhielt. Längere Zeit ward mir dies Geld pünktlich ausbezahlt, da aber salärten die Schiffseigenthümer, meine Einnahme blieb bis auf unbestimmte Zeit aus, und ich war auf meine eigenen Hülfquellen angewiesen.

Unterdeß war auch unser Sohn geboren und hatte kaum das erste Jahr erreicht, als ich das Unglück hatte, die gütige Dame, in deren Hause ich noch immer wohnte, durch den Tod zu verlieren. Nun ganz allein dastehend, bezog ich dies Stübchen, richtete mich, so gut ich konnte, ein, fest entschlossen, mich muthig bis zu Linden's Rückkehr durchzuschlagen. Vor acht Monaten erhielt ich einen Brief von ihm, nach welchem er kam, im Laufe des Jahres zurückzukommen. Er ahnte mein trauriges Schicksal nicht, das ich ihm, da sein Aufenthalt ganz unsicher war, nicht schreiben konnte und er es hier noch früh genug erfährt.

Und nun, Herr Doctor, wissen Sie genau, wie ich in diese Lage gerathen bin, und was ich erlebt. Ohne Zweifel hat man nicht unterlassen, Sie gegen mich einzunehmen, und Ihnen manches Nachtheilige von mir erzählt. Ich überlasse es daher Ihnen —

„Ich schenke Ihren Worten unbedingten Glauben, Frau Linden,“ antwortete ich ihr voll Wärme und zugleich mit tiefem Gefühl, „Sie sind auf eine unverantwortliche, ja schändliche Weise von den Ihrigen behandelt worden, und wenn Sie es mir gestatten, werde ich keine Mühe scheuen, die Wahrheit an's Tageslicht zu bringen. Ich muß mich nur wundern, daß Ihr Vater sich so schnell von Ihrer angeblichen Schuld hat überreden lassen.“

„Sie kennen meine Stiefmutter noch nicht genau, Herr Doctor, und wissen daher noch nicht, welcher Verstellung und Heuchelei sie fähig ist. Sie hat von vornherein für ihre Tochter sorgen wollen, damit sie als reiches Mädchen eine möglichst glänzende Verbindung schließen sollte. Uebrigens danke ich Ihnen für Ihre Güte und Theilnahme, glaube aber nicht —“

(Fortsetzung folgt.)